



Die neue Ausstellung „Polizeigewalt und Zwangsarbeit“ zeigt ein wenig beachtetes Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands: Das gewalttätige Vorgehen der „Geheimen Staatspolizei“ (Gestapo) gegen ausländische Zwangsarbeitende im Zweiten Weltkrieg. Im Mittelpunkt der zweiteiligen Ausstellung stehen in der Gedenkstätte Gestapokeller die Geschichte der Gestapo Osnabrück und in der Gedenkstätte Augustaschacht die Geschichte des Arbeitserziehungslagers Ohrbeck. Die Gedenkstätten können einzeln und in frei gewählter Reihenfolge besucht werden.

Gedenkstätte Augustaschacht
Zur Hügelschlucht 4, Hasbergen, Öffnungszeiten:
Dienstag–Samstag 14.00 – 17.00 Uhr, Sonntag & Feiertage 11.00 – 17.00 Uhr
Gedenkstätte Gestapokeller
Schloss Osnabrück | Westflügel | Neuer Graben, Öffnungszeiten:
Samstag 14.00 – 17.00 Uhr, Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

EINTRITT frei
VERANSTALTER Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V.
INFORMATION www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabrueck.de,
Tel.: 05405 8959270

FÜHRUNG

Im Schlafanzug durch die Stadt getrieben
RADTOUR ZU DEN ORTEN DER POGROMNACHT

In der Nacht auf den 10. November 1938 wurde die Synagoge in der Rolandstraße von Osnabrücker SA-Männern in Brand gesetzt. Polizei und Feuerwehr sahen tatenlos zu, ein „aufgeputschter Mob“ verfolgte die Opfer. Die Radtour folgt den Spuren der Opfer, Täter und Zuschauer der Pogromnacht zu den Orten, an denen die Menschen aus ihren Häusern geprügelt und ihre Geschäfte geplündert wurden. Zwei Tage später wurden die Männer vor aller Augen in Konzentrationslager abtransportiert.

TERMIN Sonntag, 8. und 15. November 2020, 11.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Treffpunkt: Rathaustrampe
EINTRITT 10/6 €, Jugendliche unter 18 Jahre frei, KUKUK-Karteneinhaber willkommen
VERANSTALTER VHS Osnabrück, Felix-Nussbaum-Gesellschaft e.V.
INFORMATION www.vhs-os.de, Anmeldung erforderlich

LITERATUR

Auftakt der Ausstellung „Czernowitzer Köpfe“

LESUNG MIT TANJA LANGER

Die Berliner Autorin Tanja Langer, Mitglied des Verbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller PEN, befasst sich in vielen ihrer Texte mit der bildenden Kunst. Mit Bezug auf die Ausstellung denkt sie über die Form des Porträts nach und wirft einen Blick auf die Kulturgeschichte. Außerdem liest sie zu den Bildern von Dietlind Horstmann-Körper ausgewählte Texte der porträtierten Dichterinnen und Dichter wie Paul Celan, Alfred Gong, Immanuel Weissglas, Else Lasker-Schüler und anderen.

TERMIN Donnerstag, 5. November 2020, 18.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT St. Katharinen
EINTRITT frei
VERANSTALTER Kulturkirche St. Katharinen, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V., Literaturbüro Westniedersachsen, Alfred-Gong-Gesellschaft

Die Legende der Väter

LESUNG MIT KOLJA MENSING

1946 wird ein Kind in Fürstenau geboren. Der Vater ist Soldat der polnischen Besatzungsarmee, die in der britischen Besatzungszone agiert; die Mutter Deutsche. Die Liebe scheitert, der Soldat geht zurück nach Polen und der Sohn wächst ohne Vater auf. Erst viele Jahre später gibt es einen Kontakt und noch später begibt sich der Enkel Kolja Mensing auf eine Spurensuche. Er entdeckt, dass Familiengeschichten nie so eindeutig sind, wie sie erzählt werden, und dass Krieg und Besatzung auch noch seine Generation prägen. Mensings Erzählung vergegenwärtigt die kaum bekannte Zeit der polnischen Besatzungszone, die von 1945 bis 1948 im nördlichen Emsland und rund um Oldenburg und Leer existierte und die langen Schatten des Krieges.

TERMIN Dienstag, 10. November, 19.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Akzisehaus, Lotter Str. 2
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück

FOTONACHWEISE

Titel Sammlung Ordelheide | **S. 3** Privatbesitz | **S. 4 o.** Anne Frank Fonds | **S. 4 u.** Museumsquartier Osnabrück | **S. 5 o.** Helga von Loewenich | **S. 5 u.** Dietlind Horstmann-Körper | **S. 6** Frank Gillich | **S. 7** Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht e.V. | **S. 8** Michele Corleone | **S. 9** Max Ciolek
GESTALTUNG Max Ciolek /// www.kulturhochdrei.de



MONTAG, 9. NOVEMBER 2020

🕒 16.30 Uhr
Gedenkveranstaltung der Ursulaschule Osnabrück

„Shoah - Erkundung November 2020“

Aula Ursulaschule Osnabrück, Kleine Domsfreiheit 11-18

BEGRÜSSUNG Birgit Strangmann
BÜRGERMEISTERIN

im Anschluss: Gedenkgang zur Alten Synagogenstraße



🕒 ca. 18.00 Uhr
Kranzniederlegung am Mahnmal Alte Synagoge
Alte Synagogenstraße ♿

BEGRÜSSUNG Angela Müllenbach-Michel
GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT OSNABRÜCK E.V.

Kranzniederlegung, Sprechen der Gebete

🕒 18.30 Uhr
Ende der Veranstaltung

Anmeldung unbedingt erforderlich! Aufgrund der Covid-19-Pandemie stehen in der Aula der Ursulaschule nur begrenzt Plätze zur Verfügung.
Online-Übertragung: Neben dem Besuch besteht aber auch die Möglichkeit der Veranstaltung im Internet über einen Live-Stream zu folgen. Auch hierfür ist eine Anmeldung erforderlich.
Kontakt: 0541 323 2462 oder grewe.c@osnabrueck.de

VERANSTALTER

Trärgemeinschaft 9. November

EINRICHTUNGEN UND VEREINE

- Erich Maria Remarque Gesellschaft e.V.
- Felix-Nussbaum-Gesellschaft e.V.
- Gedenkstätte Augustaschacht e.V.
- Gedenkstätte Gestapokeller im Schloss Osnabrück e.V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V.
- Hans Calmeyer-Initiative e. V.
- Stadt Osnabrück, Fachbereich Kultur, Büro für Friedenskultur

BETEILIGTE SCHULEN

- 2020 Ursulaschule
- 2019 Thomas-Morus-Schule Osnabrück
- 2018 Erich-Maria-Remarque-Realschule
- 2017 Integrierte Gesamtschule Osnabrück
- 2016 Gymnasium Carolinum
- 2015 Graf-Stauffenberg-Gymnasium Osnabrück
- 2014 Berufsbildende Schulen im Marienheim
- 2013 Ratsgymnasium Osnabrück
- 2012 Bertha-von-Suttner-Realschule Osnabrück
- 2011 Angelaschule Osnabrück
- 2010 Berufsschulzentrum am Westerberg
- 2009 Gymnasium „In der Wüste“
- 2008 Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium
- 2007 Gesamtschule Schinkel
- 2006 Thomas-Morus-Schule Osnabrück
- 2005 Felix-Nussbaum-Schule
- 2004 Berufsbildende Schulen der Stadt Osnabrück am Pottgraben
- 2003 Graf-Stauffenberg-Gymnasium Osnabrück
- 2002 Abendgymnasium Sophie Scholl
- 2001 Käthe-Kollwitz-Schule

HERAUSGEBER

Stadt Osnabrück | Der Oberbürgermeister
Fachbereich Kultur | Büro für Friedenskultur

KONTAKT

Büro für Friedenskultur
0541 323 2287
grewe.c@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de/friedenskultur

Für den Inhalt der Veranstaltungen sind die jeweiligen Einzelveranstalter verantwortlich. Es wird nicht in jedem Fall die Meinung der Stadt Osnabrück vertreten.

Gedenktag 9. November 2020

VERANSTALTUNGEN ZUR ERINNERUNG
AN DIE POGROMNACHT 1938

IN der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 initiierten die Nationalsozialisten deutschlandweite Pogrome gegen Juden und Einrichtungen der jüdischen Gemeinden.

Synagogen wurden zerstört, Bürger verfolgt, misshandelt oder ermordet, Geschäfte und Wohnungen geplündert. Auch in Osnabrück verwüstete ein rechter Mob die Synagoge an der heutigen „Alte-Synagogen-Straße“ und setzte sie in Brand. Mitglieder nationalsozialistischer Organisationen überfielen vielfach unter dem Beifall der Osnabrücker Bürgerinnen und Bürger jüdische Familien in ihren Wohnungen und transportierten zahlreiche Menschen zu der Gestapo-Dienststelle im Schloss Osnabrück.

Jährlich erinnert eine Gedenkveranstaltung an die Osnabrückerinnen und Osnabrücker, die nicht nur in der Pogromnacht, sondern bereits in den Jahren zuvor und vor allem bis 1945 Opfer der menschenverachtenden Ideologie der Nationalsozialisten wurden. Die Veranstaltung ist auch ein engagiertes Bekenntnis gegen Antisemitismus, Rassismus und politische Verfolgung in der Gegenwart.

Seit dem Jahr 2001 gestalten Osnabrücker Schulen die zentrale Gedenkfeier. In diesem Jahr haben Schülerinnen und Schüler der Ursulaschule Osnabrück die Aufgabe übernommen. Im Rahmen eines dokumentarischen Theaterstückes werfen sie unter dem Titel „Shoah - Erkundung November 2020“ Blicke in die Geschichte aber auch in eine Gegenwart, die die Vergangenheit noch lange nicht hinter sich gelassen hat.

Im Anschluss an die **Gedenkveranstaltung am Nachmittag des 9. November** in der Aula der Ursulaschule Osnabrück wird ein Gedenkgang zum Ort der zerstörten Synagoge an der Alte-Synagogen-Straße überleiten. Hier findet die Kranzniederlegung am Mahnmal „Alte Synagoge“ statt. Ein Rahmenprogramm bietet weitere Veranstaltungen zum Themenkontext Nationalsozialismus an.

RAHMENPROGRAMM

AKTION

„#stolpersteineputzenOS“ am 9. November



Im Rahmen des Gedenkens an die Reichspogromnacht 1938 werden die Osnabrücker VIELEN die Aktion „#stolpersteineputzenOS“ mit Kreativen aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück durchführen. Die Osnabrücker VIELEN bestehen aus Kulturschaffenden und -institutionen, die sich für Toleranz und Kunstfreiheit aussprechen und sich solidarisch mit der Kulturszene zeigen, die von rechts-populistischen und rechtsextremen Positionen attackiert oder in Frage gestellt werden. Mehr Infos unter www.theater-osnabrueck.de/unser-haus/die-vielen.

TERMIN 9. November, ganztägig
VERANSTALTUNGSORT Stadtgebiet Osnabrück
VERANSTALTER Die Osnabrücker VIELEN

VORTRAG

Das poetische Dreigestirn aus der Bukowina

VORTRAG VON PROF. DR. PETRO RYCHLO, CZERNOWITZ

Czernowitz, die Hauptstadt des österreich-ungarischen Kronlandes der Bukowina, war im 19. Jahrhundert einst eine multikulturelle, polyethnische Stadt mit einem halben Dutzend Völkern und Religionsgemeinschaften. Dies alles erlosch ab 1941 mit der Deportation der deutschsprachigen jüdischen Bevölkerung. Heute wächst dort wieder neues literarisches Leben und historisches Bewusstsein. Prof. Peter Rychlo, international ausgezeichneter Literaturwissenschaftler und Übersetzer an der Jurij-Fedkovych-Universität Czernowitz, arbeitet daran, das historische Gedächtnis an jene Zeit wieder zu erwecken. Sein Vortrag erinnert an drei große Dichter der Bukowina: Paul Celan, Alfred Gong und Immanuel Weissglas.

TERMIN Donnerstag, 29. Oktober 2020, 19.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT St. Katharinen
EINTRITT frei, um eine Spende wird gebeten
VERANSTALTER Kulturkirche St. Katharinen, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V., Literaturbüro Westniedersachsen, Alfred-Gong-Gesellschaft

Das Anne Frank Haus in Amsterdam und seine pädagogische Ausrichtung

MENNO METSELAAR, ANNE FRANK HAUS AMSTERDAM



Kaum einem Schulkind ist Anne Frank nicht bekannt. Die Geschichte des jüdischen Mädchens aus Frankfurt am Main wurde durch ihre Tagebücher nach dem Holocaust öffentlich und bringt jungen Menschen bis heute das Leben verfolgter Menschen in der Nazizeit näher. Mit Annes Familie lebte auch die Osnabrücker Familie van Pels im Versteck in der Amsterdamer Prinsengracht 263, bevor alle entdeckt und deportiert wurden, um schließlich in Konzentrationslagern umzukommen. Der Referent stellt verschiedene Konzepte vor, mit denen im Amsterdamer Anne Frank Haus versucht wird, über die Biografie Anne Franks Lehren aus der Geschichte des Nationalsozialismus für die Gegenwart zu ziehen.

TERMIN Donnerstag, 5. November 2020, 19.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Akzisehaus, Lotter Str. 2
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück
INFORMATION www.vhs-os.de, Anmeldung erforderlich



75 Jahre Befreiung vom Nationalsozialismus

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren ist auch die Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus verbunden. Im „Forum Zeitgeschichte“ erinnern unterschiedliche Generationen – von Kriegskindern bis zu Kriegsurenkeln – an dieses Ereignis und seine Bedeutung für die Gegenwart. Im Rahmen der Veranstaltung wird die neue Publikation des Museumsquartiers zur „Sammlung Nationalsozialismus“ im Kulturgeschichtlichen Museum vorgestellt.

TERMIN Mittwoch, 11. November 2020, 10.30 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Museumsquartier Osnabrück, Akzisehaus, Lotter Str. 2
EINTRITT frei
VERANSTALTER Museumsquartier Osnabrück

AUSSTELLUNG

„Wasser, welch ein Wort“ – Aquarelle zur Dichtung der Bukowina

VON HELGA VON LOEWENICH, BERLIN



Der bildnerische Dialog mit Werken der Dichtung und Musik ist Grundthema des künstlerischen Schaffens Helga von Loewenichs, das seine Gestaltung in Aquarellen, Collagen und anderen Techniken findet. Die Ausstellung zeigt Arbeiten zum Brunnen- und Wolkenmotiv in der Lyrik von deutschsprachigen Dichtern der Bukowina wie Isaak Schreyer, Rose Ausländer, Paul Celan und weiteren. Die Intensität der Farbtöne lässt die Leitmotive und poetischen Symbole dieser Gedichte tiefer erkennen. Die Eröffnung wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Musik zur Marktzeit“ mit Kirchenkreiskantor Arne Hatje stattfinden. Es lesen dazu Angela Müllenbach-Michel und Pastor Otto Weymann.

TERMIN 29. Oktober – 18. November 2020, Eröffnung um 10.30 Uhr, Musik zur Marktzeit
VERANSTALTUNGSORT St. Katharinen
EINTRITT frei
VERANSTALTER Kulturkirche St. Katharinen, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V., Literaturbüro Westniedersachsen, Alfred-Gong-Gesellschaft



„Czernowitzer Köpfe“ – Portraits jüdischer Dichterinnen und Dichter

VON DIETLIND HORSTMANN-KÖPPER, SCHNEVERDINGEN

Lässt sich im Porträt eines Poeten dessen innere Welt erfassen? Wie geht eine Malerin daran, ihre Liebeserklärung an eine Schriftstellerin in die Form eines Porträts zu bringen? Die Künstlerin Dietlind Horstmann-Köpper ließ sich in ihren Arbeiten von Dichterinnen und Dichtern inspirieren, wie etwa Else Lasker-Schüler, Edgar Hilsenrath oder Lou Andreas-Salomé. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit Dichterinnen und Dichtern aus Czernowitz und der Bukowina widmete sie ihre expressiven Porträts unter anderem auch wichtige Stimmen der deutschen Literatur: Paul Celan, Alfred Gong, Immanuel Weissglas, Selma Meerbaum-Eisinger, Edith Silberstein oder auch Karl Emil Franzos.

TERMIN 5. November 2020 – 16. Januar 2021, Eröffnung s. Literatur, Veranstaltung am 5. November, 18.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT Stadtbibliothek Osnabrück, Markt 1
EINTRITT frei
VERANSTALTER Kulturkirche St. Katharinen, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück e.V., Literaturbüro Westniedersachsen, Alfred-Gong-Gesellschaft

Die Geschichte der „Baracke 35“ in Atter

Auf dem ehemaligen Kasernengelände im Landwehrviertel befand sich während des Zweiten Weltkriegs das Kriegsgefangenenlager „Oflag VI C“. Heute zeugt noch die denkmalgeschützte „Baracke 35“ von dem Lager, in dem bis zu 5.000 vor allem serbische Offiziere interniert waren, davon ca. 400 jüdischen Glaubens. Während der Holocaust 1944 in den Vernichtungslagern im Osten unvorstellbare Ausmaße annahm, konnten in dem Lager noch jüdische Gottesdienste gefeiert werden. Viele Offiziere blieben nach 1945 in Deutschland und bildeten so auch die Wurzel einer serbisch-stämmigen Gemeinde in Osnabrück. Die Veranstaltung führt in die Geschichte des Ortes sowie die neue Ausstellung ein, die mit zeitgenössischen Dokumenten und Zeitzeugenberichten die Geschichte des Lagers anschaulich erfahrbar macht.



TERMIN Samstag, 21. November 2020, 10.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT „Baracke 25“, Landwehrstr. (gegenüber Hausnummer 25)
EINTRITT frei
VERANSTALTER VHS Osnabrück, Antikriegsbaracke Atter-Osnabrück e.V.